

Deutlicher Anstieg der Clankriminalität

Trotz anhaltend hohem Verfolgungsdruck

Im vergangenen Jahr sind in NRW mehr als 6 500 Straftaten von Clanmitgliedern begangen worden. 20 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Vergleich zu 2016, dem ersten Jahr, in dem die Clankriminalität in einer eigenen Statistik erfasst worden ist, sind es sogar 40 Prozent mehr. Dabei sind die Tumultdelikte rivalisierender Großfamilien aus Syrien und dem Libanon, zu denen es zuletzt in Castrop-Rauxel und in Essen gekommen ist, noch nicht einmal eingeflossen. Für die GdP ist das eine erschreckende Entwicklung. Sie erwartet, dass die Landesregierung ihren politisch motivierten Streit, ob die von Clanmitgliedern begangenen Straftaten Clankriminalität genannt werden dürfen, endlich beendet und sich auf die Frage konzentriert, wie die Macht kriminell auftretender Familienclans durchbrochen werden kann.

Antreiber der Clandiskussion sind die Grünen. Für sie steht nicht die Frage im Vordergrund, wie die Stadtteile, die von den Machenschaften krimineller Clans beherrscht werden, zurückgewonnen werden können, sondern die Grünen sehen in dem Begriff Clankriminalität eine Stigmatisierung von Menschen, die zum Teil bereits vor mehr als drei Jahrzehnten als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind. Die Grünen argumentieren, dass nicht alle Clanmitglieder kriminell sind. Zudem würde der Begriff Clankriminalität die Integration der ehemaligen Flüchtlinge erschweren.

Dass die hierarchisch aufgebauten Clans nach eigenen Regeln leben, dass für sie die Familie wichtiger ist als der Rechtsstaat und dass kriminell gewordene Clanmitglieder den Schutz der Familie systema-

tisch nutzen, um sich der Strafverfolgung zu entziehen, übersehen sie. Dabei ist der Handlungsdruck groß. Denn NRW ist eins der Epizentren der Clankriminalität in Deutschland. Nicht nur in den Großstädten Duisburg, Essen, Dortmund und Gelsenkirchen gibt es ganze Stadtteile, in denen rivalisierende Großfamilien um die Vorherrschaft auf der Straße kämpfen – vom illegalen Glücks-

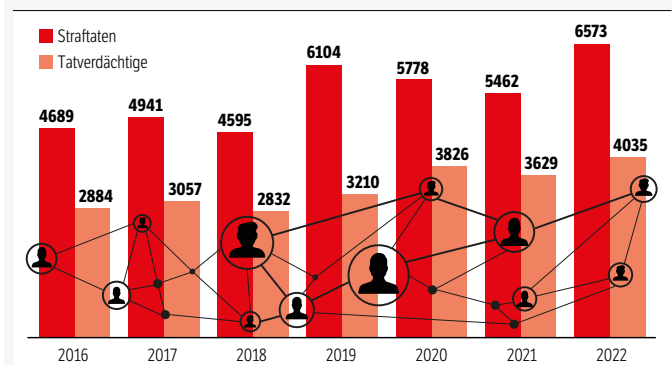
spiel über Prostitution und Drogenhandel bis zum systematischen Sozialhilfemissbrauch.

Auch die Polizei hat dieses Phänomen lange Zeit unterschätzt, bevor erst in Duisburg, dann vor allem in Essen neue Konzepte zur Bekämpfung der Clankriminalität entwickelt worden sind. Seitdem werden auch geringfügige Rechtsverstöße von Clanmitgliedern systematisch verfolgt. Der Rechtsstaat setzt damit ein Signal, dass er den kriminell agierenden Clans nicht die Macht der Straße überlässt. Kern des Essener Clankonzepts ist die systematische Vernetzung aller staatlichen Akteure – von der Polizei über den Zoll und die Steuerfahndung bis zu den städtischen Gesundheits- und Ordnungsbehörden. Bei Kontrollen treten sie oft gemeinsam auf.

Nach seinem Amtsantritt vor sechs Jahren hat sich Innenminister Herbert Reul (CDU) die „Politik der Nadelstiche“ schnell zu eigen gemacht. Inzwischen ist es um das Thema ruhiger geworden. Vor allem auf Druck der Grünen. Im Koalitionsvertrag bekennen sich CDU und Grüne zwar ausdrücklich zur Bekämpfung der Clankriminalität, kündigen aber zugleich an, dass sie sich um eine „einheitliche polizeiliche und justizielle Defini-

Kampf gegen Clan-Kriminalität noch lange nicht gewonnen

Seit 2016 ist die Zahl der in NRW von Clanmitgliedern begangenen Straftaten um 40 Prozent gestiegen. Die Entwicklung zeigt, dass für die Bekämpfung der Clan-Kriminalität noch über einen langen Zeitraum erhebliche personelle Ressourcen bereitgestellt werden müssen.



Quelle: LKA, Lagebild Clan-Kriminalität NRW



tion zur Clankriminalität“ bemühen werden, „ohne Personen unter Generalverdacht zu stellen“. Dass das LKA Ende August ein neues Lagebild Clankriminalität veröffentlicht hat, haben viele Journalisten deshalb als Erfolg für Reul bewertet.

Bei der Vorstellung des Lagebilds erinnerte der Innenminister daran, dass der Kampf gegen die Clankriminalität einem Marathon ähnelt. „Niemand läuft einen Marathon in einer Stunde. Unseren Dauerlauf im Kampf gegen

Clankriminelle setzen wir fort, die Kondition dafür haben wir“, kündigte er im WDR an. Zum Vorwurf der Grünen, der Begriff Clankriminalität sei diskriminierend, sprach er gegenüber dem in Berlin erscheinenden Tagesspiegel von einem „Dilemma“. „In dem Moment, in dem ich den Namen eines Familienclans nenne, laufe ich Gefahr, dass nicht kriminelle Familienmitglieder Schwierigkeiten beispielsweise bei der Jobsuche bekommen. Aber klar ist auch: Wenn ich ein Problem nicht benenne, kann ich es

nicht lösen.“ Das sieht auch die GdP so. Sie fordert schon lange, die Angst der Menschen, sich nicht mehr frei in ihrem eigenen Stadtteil bewegen zu können, weil dort kriminelle Clans das Sagen haben, ernst zu nehmen. „Ohne konsequentes Auftreten verlieren wir diese Stadtteile“, warnt GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens. „Deshalb ist für uns auch klar, dass Polizeibehörden mit massiven Clanproblemen genügend Polizisten bekommen müssen, um ihnen entgegnetreten zu können.“ ■

Clankriminalität nicht leugnen, sondern weiter konsequent bekämpfen!



Seit seinem Amtsantritt hat Innenminister Herbert Reul die Bekämpfung der Clankriminalität zu seinem Markenzeichen gemacht. Auch wenn mancher Auftritt von Reul stark medienwirksam inszeniert war, hat er damit ein klares Zeichen gesetzt, dass der Staat nicht länger bereit ist, ganze Stadtteile einfach aufzugeben, nur weil hier untereinander verfeindete Großfamilien um die Macht auf der Straße kämpfen, um ungestört ihren kriminellen Geschäften nachgehen zu können.

Um die Bekämpfung der Clankriminalität ist es im vergangenen Jahr trotzdem ruhiger geworden. Verantwortlich dafür sind die Grünen. Für sie ist schon den Begriff Clankriminalität diskriminierend. Schließlich sei nur ein kleiner Teil der Clanmitglieder tatsächlich kriminell. Dass dort, wo es zu Straftaten kommt, der Schutz der Großfamilien systematisch genutzt wird, um sich der Strafverfolgung zu entziehen, blenden sie dabei konsequent aus. Auch dass es bei den Straftaten der Clans um organisierte Kriminalität geht, ähnlich wie wir das bei der Mafia kennen, spielt für sie nur eine untergeordnete Rolle.

An der Situation in den Problemvierteln in NRW mit hoher Clankriminalität hat diese politisch motivierte Diskussion nichts geändert. Deshalb ist es gut, dass Innenminister Reul wieder das längst überfällige Lagebild Clankriminalität veröffentlicht hat. Reul setzt damit ein Zeichen, dass er

sich auch vom kleineren Koalitionspartner nicht davon abhalten lässt, der Bekämpfung kriminell agierender Großfamilien hohe Priorität einzuräumen. Das stärkt allen in der Polizei den Rücken, die jeden Tag mit den Folgen der Clankriminalität konfrontiert sind.

Michael Mertens,
Landesvorsitzender

GdP fordert schnelle Stärkung der Kripo

Die Situation bei der Kripo ist besonders prekär. Ein hohes Fallaufkommen, der ständig steigende Arbeitsdruck, zu viele Verwaltungsaufgaben statt echter Ermittlungsarbeit und das nicht enden wollende VIVA-Elend – das sind nur einige der Probleme, über die die Kolleginnen und Kollegen in der Direktion K immer wieder klagen. Und die mit dafür verantwortlich sind, dass es immer schwerer wird, Nachwuchspolizisten für die Kripo zu begeistern. Auf der Beiratssitzung am 30. und 31. August in Gladbeck haben deshalb GdP-Vertreter aus ganz NRW darüber diskutiert, wie die Situation in der Direktion K nachhaltig verbessert werden kann. Nicht irgendwann, sondern jetzt!

Innenminister Herbert Reul und Landeskriminaldirektor Johannes Hermanns wollen das Problem vor allem dadurch lösen, dass

ein Teil der Nachwuchspolizisten unmittelbar im Anschluss an das Bachelorstudium in die Direktion K geht, ohne vorher zumindest ein Jahr im Wach- und Wechseldienst gearbeitet zu haben. Die GdP hält das für falsch, weil den jungen Kolleginnen und Kollegen dadurch ein Erfahrungswissen genommen wird, das sie für eine erfolgreiche Arbeit bei der Kripo brauchen. Zielführender sind aus Sicht der GdP Maßnahmen, die die Kripo tatsächlich stärken.

Die GdP hat deshalb in den vergangenen zwei Jahren bereits zwei umfangreiche Positionspapiere mit konkreten Einzelmaßnahmen vorgelegt. Die Forderungen reichen von der Einführung eines Rechtsanspruchs auf eine Einführungsfortbildung unmittelbar zu Beginn des Wechsels in die Direktion K bis zur

Entwicklung eines intelligenten Werbekonzepts, mit dem erfahrene Kolleginnen und Kollegen aus anderen Direktionen gezielt für einen Wechsel zu K geworben werden. So wie das die größte Polizeibehörde in NRW, das Polizeipräsidium Köln, bereits mit großem Erfolg praktiziert. Mit dem Effekt, dass in Köln niemand mehr gegen seinen Willen in die Direktion K versetzt werden muss – denn damit ist der Kripo auch nicht gedient.

In Fachkreisen sind die Forderungen der GdP auf breite Zustimmung gestoßen. Das Innenministerium hat sie trotzdem bislang ignoriert. Die GdP wird sich dennoch weiter aktiv an der Lösung der Probleme in der Direktion K beteiligen. Deshalb wird sie ihre Entscheidungsträger im November zu einer weiteren, zusätzlichen Beiratssitzung einladen. Dort wird erneut die Stärkung der Kripo im Vordergrund stehen. ■



Bei der GdP seid Ihr richtig!

Neumitgliederkampagne: Erstmals 3 000 KAs bei der Polizei NRW

Schwer bepackt verlässt Kommissar-Anwärterin Adelina den GdP-Stand in Münster. Das Starterpaket mit dem dicken Polizeihandbuch wiegt schwer – aber es hilft, entspannt ins Berufsleben zu starten. Warum sie ausgerechnet in die Gewerkschaft eingetreten ist? „Werte wie Zusammenhalt und gemeinsame Veranstaltungen haben mich angesprochen, Mitglied der GdP zu werden.“

Willkommen bei der Polizei – und bei der GdP: Erstmals beginnen am 1. September 3 000 Kommissaranwärterinnen und -anwärter und zukünftige RIAs ihre Ausbildung bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen. Landesweit werben die Kreisgruppen gerade in den ersten Wochen intensiv und erfolgreich um neue Mitglieder. An allen zwölf Einstellungsbehörden in NRW hat sich die GdP Aktionen einfallen lassen, um



Beachbar-Atmosphäre gesorgt. Ein mit Helium aufgeblasener Polizist wies den neuen Polizeianwärtern den Weg.

Am Infotresen erhielten die neuen Kolleginnen und Kollegen wichtige Auskünfte zum Studium aus erster Hand. Außerdem konnten sie sich über die GdP informieren und sich für eine Mitgliedschaft entscheiden. Stolz hält Peter seinen vorläufigen Mitgliedsausweis in den Händen: „Endlich bin ich in der GdP und ich freue mich, denn mein Opa und mein Vater waren schon in der GdP.“ Andere Neumitglieder sind Empfehlungen gefolgt – und eingetreten. „Ich bin dem Schwarm gefolgt und habe mich von meinen Mitstudenten überzeugen lassen“, sagt die 19-jährige Studentin Leonie.

Viele folgten dem grünen Ruf. Bezirksverbandsvorsitzender Arndt Breitkopf lachte mit der Sonne um die Wette. „So viele neue Kolleginnen und Kollegen fangen heute bei der Polizei an. Nachwuchs, der dringend gebraucht wird.“ Am Stand herrschte reger Betrieb und die Aufregung war den neuen Studierenden anzumerken. Umso mehr freuten sie sich, am Stand der GdP Gleichgesinnte zu treffen und sich auszutauschen.

Gerade beim Thema zukünftiges Wohnheim und welche Kurse wo stattfinden, wurden die Tipps der Studenten aus dem Vorjahr dankbar angenommen. Viele wurden aber auch mit Themen konfrontiert, die sie bisher nicht auf dem Zettel hatten. Zum Beispiel das Thema Versicherungen. Umso mehr beeindruckte die Studierenden das

im Mitgliedsbeitrag bei der GdP enthaltene Versicherungspaket. Neben einer kleinen Anwartschaft, die eine bezahlbare Krankenversicherung im Rentenalter sicherstellt, enthält es unter anderem eine Haftpflicht- und eine Regressversicherung für den Dienst.

Zum tollen Start in die Neumitgliederwerbung blieb Bezirksvorstand Arndt Breitkopf nur ein Fazit: „Die Kreisgruppe hat es wieder einmal geschafft, den neuen Kommissaranwärterinnen und -anwärtern einen sehr warmherzigen Empfang zu bereiten und so dazu beigetragen, dass der erste Tag der neuen Kolleginnen und Kollegen bei der Polizei unvergesslich wird. Ich bedanke mich bei allen, die für die GdP an dem schönen Tag mitgewirkt haben. Und wünsche allen Studierenden ein herzliches Willkommen in der GdP und viel Erfolg.“ ■



die Anwärterinnen und Anwärter zu begrüßen. Auch unser Landesvorsitzender Michael Mertens ließ es sich nicht nehmen, bei der Mitgliederwerbung präsent zu sein, und hatte gleich warme Worte für die Neulinge mitgebracht: „Allen neuen Mitgliedern ein ganz herzliches Willkommen! Die GdP steht ab sofort an eurer Seite.“

Hier an dieser Stelle Impressionen vom Auftakt am LAFP Münster: Hinter einer Baumreihe war die GdP auf dem dortigen Sportplatz gut durch ihre Farben zu erkennen. Die Kreisgruppe Münster hatte ein großes Zelt auf dem Bolzplatz aufgebaut und für



EXKLUSIVE SONDERKONDITIONEN FÜR GDP-MITGLIEDER



MAZDA MX-30

Nachlass:
MX-30 EV:
MX-30 R-EV:

10%¹
15,5%¹



MAZDA CX-30

Nachlass:

22,5%¹



MAZDA CX-5

Nachlass:

24,5%¹



MAZDA 2

Nachlass:

20%¹



MAZDA 2 HYBRID

Nachlass:

19,5%¹



MAZDA 3

Nachlass:

22,5%¹



MAZDA 6

Nachlass:

26,5%¹



Nachlass:
6-Zyl.-Diesel:
PHEV:

17,5%¹
15,5%¹

6 JAHRE | MAZDA GARANTIE

Kraftstoffverbrauch für den Mazda CX-60 e-Skyactiv D 200 im Testzyklus: innerorts 5,1 l/100 km, außerorts 4,6 l/100 km, kombiniert 4,8 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 125 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A+.

Kraftstoffverbrauch für den Mazda CX-60 e-Skyactiv D 254 im Testzyklus: innerorts 5,3 l/100 km, außerorts 4,7 l/100 km, kombiniert 5,0 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 131 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A+.

Energieverbrauch für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid gewichtet* im kombinierten Testzyklus: 2,2 l/100 km und 16,0 kWh Strom/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 48 g/km. Elektrische Reichweite kombiniert: 65 km. Effizienzklasse A+++.

Mazda MX-30 EV: Stromverbrauch im kombinierten Testzyklus: 17,3 kWh/100 km, CO₂-Emissionen im Fahrbetrieb: 0 g/km, Reichweite nach WLTP: kombiniert 200 km/innerorts 265 km. Effizienzklasse A+++.

Mazda MX-30 R-EV: Energieverbrauch gewichtet* im kombinierten Testzyklus (WLTP): 1,0 l/100 km und 17,5 kWh Strom/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 21 g/km. Elektrische Reichweite kombiniert: 85 km.

Kraftstoffverbrauch für den Mazda2 Hybrid 1.5 l VVT-i CVT FWD (85 kW / 116 PS Benziner) im Testzyklus: innerorts 2,7 – 2,4 l/100 km, außerorts 3,6 – 3,4 l/100 km, kombiniert 3,2 – 3,0 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 72 – 68 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A++.

*Gewichtete Werte sind Mittelwerte für Kraftstoff- und Stromverbrauch bei durchschnittlichem Nutzungsprofil und täglichem Laden der Batterie.

1) Gültig bis zum 31.12.2023 für Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei inkl. MwSt. Ersparnis gegenüber der UVP der Mazda (Motors) Deutschland GmbH, zzgl. 890,- € Überführungs- und Zulassungskosten. 2) Für AWD-Varianten in Verbindung mit einer Mazda Original-Anhängerkupplung. 6 Jahre Mazda Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar. Beispielfotos von Fahrzeugen der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes

IHR ANSPRECHPARTNER:



Murat Sahinkaya
Zertifizierter Verkaufsberater Mazda
0211 96505-58
murat.sahinkaya@autopark-rath.de

Bei der GDP:
Lorenz Rojahn
Tel.: 0172 5713663
E-Mail: lorenz.rojahn@gdp-nrw.de



AUTO-PARK RATH
by AUTOTEWES – #HEIMATBEWEGT

Auto-Park Rath
NL der I.C. Autohandel Rheinland GmbH
Oberhausener Str. 2 • 40472 Düsseldorf
autopark-rath.de



Wechsel in der Pressestelle – mach's gut, Stephan!

Es waren 15 prall gefüllte Jahre. Als Stephan Hegger im Sommer 2008 zur GdP kam, zählte die Gewerkschaft in NRW rund 35 000 Mitglieder. Heute sind es gut 48 000. „Eine irre Entwicklung“, meint der Journalist. Aber sie ist der GdP nicht in den Schoß gefallen, sondern hat ihren Grund – genau wie das Ergebnis der Personalratswahl 2021, als die GdP in allen Behörden die Mehrheit erringen konnte.

„Die GdP macht einfach gute Politik – für die Interessen der Polizeibeschäftigten, und zwar für alle“, sagt Stephan Hegger (65). Als Pressesprecher war es seine Aufgabe, diese Politik nach außen zu transportieren, quasi zu verkaufen. Gelingen könne dies nur, wenn man das Vertrauen des Vorsitzenden hat und kundige Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle aus ihren Fachbereichen zuliefere: „Dafür möchte ich herzlich danken!“

Frank Richter, Adi Plickert und jetzt Mecky Mertens: Stephan Hegger hat drei Landesvorsitzende begleitet – und ebenso

viele NRW-Innenminister erlebt. Er hat erlebt, wie sich in der Politik dank der GdP die Erkenntnis durchsetzte, dass innere Sicherheit eben doch kein Selbstläufer ist. Man muss in die Polizei investieren, in Neueinstellungen, Ausrüstung, Gebäude ...

GdP hat eine starke Medienpräsenz

Die GdP ist da noch lange nicht am Ziel, sie wird es niemals sein. Jetzt müssen Investitionen in die Menschen her (mehr Geld, kürzere Wochenarbeitszeit, Zulagen ...). „Unsere Gewerkschaft wird gebraucht“, sagt Stephan Hegger. Und sie wird gehört: Ob gedruckt, im TV oder zunehmend online – die GdP hat eine sehr starke Medienpräsenz, erarbeitet in den vergangenen 15 Jahren. Die Stelle des Pressesprechers war in der Landesgeschäftsstelle zuvor lange verwaist.

Stephan Hegger ist gebürtiger Niederrheiner, hat Sozialwissenschaften studiert. Er ist

stark gewerkschaftlich geprägt. Polizistinnen und Polizisten aber hat er so recht erst bei der GdP kennengelernt: „Die Kolleginnen und Kollegen sind aufrecht, offen – und lieben ihren Beruf.“ Das in die breite Öffentlichkeit zu transportieren, hat Stephan Hegger immer als Teil seiner Arbeit begriffen.

Mit dieser Arbeit ist jetzt Schluss.

Stephan Hegger ist ab sofort im Ruhestand. Holger Dumke übernimmt zum 1. Oktober seine Aufgaben und bildet mit Imsel Bakir (soziale Medien) und Uschi Barrenberg (Homepage) das Team der Pressestelle.

Wir sagen:
Danke,
Stephan! ■



Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

DP – Deutsche Polizei

Nordrhein-Westfalen
ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion

Stephan Hegger (V.i.S.d.P.)
Holger Dumke
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29101-32
stephan.hegger@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 2. Oktober.

Jetzt schon an den Herbst-/Winterurlaub denken.

Rufen Sie in Ihrem GdP-Reisebüro an,
wir freuen uns auf Sie.

*Unser Team
braucht Unterstützung.
Wir suchen eine
Touristikfachkraft (m/w/d)
für unser Büro in Düsseldorf.*



GdP Reiseservice
Telefon 0211 - 291 01 60
www.gdp.reisen



Glücksnummern des Monats

Die Gewinner im Oktober erhalten einen Thalia-Gutschein im Wert von 35 Euro.

45 88736, Bonn
45 21645, Olpe
45 24921, Coesfeld

Maier folgt auf Meyer – Wechsel beim AK BePo

Sie sind besetzt mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis und leisten bei der GdP NRW ganz wichtige Arbeit: Insgesamt sechs Arbeitskreise beraten den Geschäftsführenden Landesvorstand. In einem von ihnen, dem AK BePo, hat es jetzt einen Stabwechsel gegeben. André Maier hat den Vorsitz von Thorsten Meyer übernommen.

Den Arbeitskreis BePo beschäftigen Themen wie Vergütung von Arbeitszeit (Rufbereitschaft/Bereitschaftszeit), Zulagen, Fragen der Unterbringung und Verpflegung bei geschlossenen Einsätzen. Und natürlich spielt die Ausstattung eine große Rol-

le. Wir danken Thorsten Meyer für die geleistete Arbeit!

Arbeitskreise geben wichtige Impulse

Die Arbeitskreise haben feine Antennen für neue Entwicklungen und geben wichtige fachliche und praktische Impulse. Ulrich Ettlert leitet den AK GE und Daniel Piotrowski den AK ZA. Bernd Scholz führt den AK Kripo und Rüdiger Wollgramm den AK Verkehr. Norbert Sperling ist Vorsitzender des AK Grundsatz. ■



GdP aktiv

05.10., Oktoberfest der Kreisgruppe Essen/Mülheim, 17:00 Uhr, Gelände des Flughafens Essen/Mülheim unter dem Motto „GdP goes Wiesn“, Eintritt und Tischreservierung als exklusiver GdP-Vorteil gratis. Vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich unter annamaria.freier.gdp@gmx.de

16.10., Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Dortmund, 15:30 Uhr, Signal-Iduna-Versicherung, Saal 152, Alter Mühlenweg 78, 44139 Dortmund

19.10., Infoveranstaltung zum Thema Beihilfe der Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein, 14:30–17:00 Uhr, Dienstgebäude in Weidenau, Raum 3.13/3.16., Anmeldungen bitte an info@gdp-siegen-wittgenstein.de

24.10., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Hamm, 15:30 Uhr, fifty-nine, Rietzgartenstr. 46, 59065 Hamm

25.10., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Aachen, 14:00 Uhr, Saalbau Kommer, Forster Linde 55–57, 52078 Aachen



Senioren aktuell

Kreisgruppe Heinsberg

19.10., 15:00 Uhr, Seniorentreff, Gaststätte Dohmen, Hülhovener Straße 92, 52525 Heinsberg-Eschweiler, Themen: Aktuelles aus der Gewerkschaftspolitik, Tarifverhandlungen 2023, Seniorenfeier

Kreisgruppe Köln

19.10., 14:00 Uhr, Treffen der Seniorengruppe Köln, Pfarrsaal St. Georg; Referentin: Nicole Sutschet; Thema u. a. Elektromobilität, Neuerungen, Verkehrsrecht Teilnahme/Absage bitte unter Ralf Liedhegener, Tel. (01512) 3030796 oder ralf-liedhegener@t-online.de

Kreisgruppe Recklinghausen (und Bottrop/Gladbeck)

19.10., 17:00 Uhr, Informationsveranstaltung zu Änderungen und Neuerungen im Verkehrsrecht, Kolpinghaus Recklinghausen, Herzogswall 38, 45657 Recklinghausen, Anmeldung bis 12.10.2023, Manfred Beinlich, E-Mail manfred.beinlich@gdp-recklinghausen.de, Mobil (0174) 9357481, Tel. (02361) 491820 (auch auf AB)

Kreisgruppe Unna

26.10., 15:00 Uhr, Vortrag über Verfügungen, Vollmachten, Pflege und Beihilfe-App, Buhre Haus, Nicolaistr. 4, Unna. Anmeldungen bis 10.10. bitte an bernhard.christmann@t-online.de oder Tel.: (02378) 3986

Nachrufe

Klaus Mühlhöfer	01.10.1940	Bochum	Wolfgang Sieg	13.09.1936	Hagen
Nicole Weber	28.02.1981	Coesfeld	Erich Hampel	23.12.1936	Köln
Uwe Gorny	22.04.1958	Dortmund	Jürgen Behrendt	18.07.1936	Köln
Clemens Marischen	16.04.1953	Dortmund	Marga Tegethoff	10.04.1931	Köln
Nadine Pick	04.06.1985	Düren	Sabine Köhler	21.08.1954	LKA
Heinz Wortmann	05.05.1931	Düren	Hans Joachim Frantz	01.07.1952	Mönchengladbach
Elfi Köhnen	03.12.1940	Düsseldorf	Egon Kohlmann	26.03.1937	Oberbergischer Kreis
Wilhelm Link	19.08.1934	Düsseldorf	Peter Fenscky	14.11.1936	Recklinghausen
Gerd Dahlmann	15.10.1935	Ennepe-Ruhr	Thomas Wachsmann	04.10.1961	Rhein-Erft-Kreis
Rolf-Dieter Perlit	29.12.1953	Essen/Mülheim	Wilfrid Ressel	06.10.1938	Viersen
Kurt Raddatz	05.10.1949	Essen/Mülheim	Helmut Nopper	29.05.1939	Viersen
Horst Assmann	26.06.1936	Gelsenkirchen	Klaus Schadowsky	22.01.1959	Wesel